

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 4.

Donnerstag den 12. Januar

1865.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 44 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Den verehrlichen auswärtigen Abonnenten diene zur gefälligen Beachtung, daß die Expeditionsgebühr des „Gesellschafter“ vom 1. Januar 1865 an gleich den nichtpolitischen Blättern berechnet wird, somit die halbjährliche Pränumerationsgebühr sammt Postzuschlag im Bezirke Nagold 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. beträgt. (Zu einer weiteren Extra-Belohnung an den Postboten oder Ansträger ist kein Abonnent verpflichtet.) Die mehrbezahlten Beträge werden den betreffenden Abonnenten von den K. Poststellen zurück erstattet werden. Durch diese erpöckliche Ermäßigung des Pränumerationspreises glauben wir auch auf weiteren neuen Beitritt in das Abonnement rechnen zu dürfen und laden hiezu wiederholt ergebenst ein.  
Nagold, den 11. Januar 1865.

G. W. Jaifer'sche Buchhandlung.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

2) Simmersfeld.  
Langholz-Verkauf.



Samstag den 14. d. Mts.,  
Vormittags 10 Uhr,  
verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus aus ihrem Wald Rosberg 300 Stämme Langholz, schöne Fichten.  
Liebhaber werden zu diesem Verkauf eingeladen.  
Den 4. Januar 1865.

Schultheißenamt.  
Schäuble.

Ettmannsweiler,  
Oberamts Nagold.  
Lang- und Klobholz-Verkauf.



Am Samstag den 14. d. M.,  
Vormittags 11 Uhr,  
verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus aus ihrem Waldtheil Stuzberg 66 Stämme Lang- und Klobholz, und werden Liebhaber zu diesem Verkauf eingeladen.  
Den 9. Januar 1865.

Schultheißenamt.  
Seeger.

2) Altensteig Stadt.  
Stangen-Verkauf.



Donnerstag den 19. Januar,  
Vormittags 10 Uhr,  
kommen im Stadtwald Geißelthaus ganz in der Nähe der Stadt  
2 Stück birchene Stangen,  
2700 „ Hopfenstangen,  
600 „ geringere Stangen,  
2000 „ Floßwieden  
gegen baare Bezahlung zur Versteigerung.  
Die Zusammenkunft ist im Schlag bei No. 1.  
Stadtförster Gür.

Pfalzarafenweiler,  
Oberamts Freudenstadt.

Wirtschafts- u. Güterverkauf.

Zu Folge des Absterbens des Christian Krauß, Schwamewirthe daber, kommt am Dienstag den 17. Januar d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhaus zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:



1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit dingslicher Schildwirthschaftsge-richtigkeit zum Schwanen sammt Scheuer und Schwein-ställen.

Dasselbe enthält 5 Keller, eine gut eingerichtete Bierbrauerei und Branntweinbrennerei, 4 Stallungen, 1 Chaisenremise; im zweiten Stock befinden sich 5 heizbare und 4 unheizbare Zimmer, 2 Küchen mit Speisekammer; im dritten Stock 1 Tanzsaal und mehrere Kammern. Im geschlossenen Hofraum befindet sich ein Brunnen und Holzremise, hinter dem Haus 1/2 Morg. 16 Rth. Gemüsegarten. Sodann ganz in der Nähe des Orts ein Lagerbierkeller zu 100 Eimern.

2) 13 1/2 Morg. Güter, sämmtlich in bestem Zustande.

Die Wirthschaft liegt an der frequenten Staatsstraße von Stuttgart, Böblingen, Herrenberg, Nagold nach Freudenstadt, erfreut sich eines sehr zahlreichen Besuchs und ist auch in weitem Kreise auf das Vortheilhafteste bekannt. Ein tüchtiger Geschäftsmann findet auf dieser Wirthschaft gutes und gesichertes Auskommen. Nach dem letzten Liegenschaftsverkauf kommt auch die gesammte bedeutende Fahrniß zum öffentlichen Verkauf, insbesondere ein Vorrath von Gerste, Malz, Hopfen, Holz u. s. w., und ist dem Käufer der Wirthschaft hiebei Gelegenheit gegeben, sich vollständig einzurichten.

Zu diesem Verkauf werden Liebhaber eingeladen und wollen sich Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen.  
Den 9. Jan. 1865.

Waisengericht.

## Privat-Bekanntmachungen.

2) Dürrenhardt bei Gündringen.  
Holz-Verkauf.



Aus den hiesigen gutherrlichen Waldungen kommt zum öffentlichen Aufstreich am  
Dienstag den 17. Januar,  
von Vormittags 9 Uhr an:

9 1/2 Klafter tannen Scheiterholz,  
74 Haufen Langreis.  
Mittwoch den 18. Januar,  
Vormittags 10 Uhr,  
162 Stämme Langholz und zwar:  
I. Classe 17 Stämme,  
II. „ 59 „  
III. „ 45 „  
IV. „ 41 „  
und 6 Sägflöße  
mit einem Cubikinhalt von zusammen  
11000 Cubikfuß.

Das Langholz liegt gefällt und gerepelt im Walde und kann jederzeit eingesehen werden.

Fehrl. v. Münch'sche Gutsverwaltung.  
Kueff.

Wildberg.

Turn-Verein.

Der hiesige Turn-Verein wird am  
Donnerstag den 12. d. M.,  
Abends 7 Uhr,



ein Tanzkränzchen im Lokale zum Hirsch abhalten, wozu Turner und Turnfreunde höflich eingeladen sind.  
Den 8. Januar 1865.

Der Turn-Verein.

Nagold.  
Magd-Gesuch.

Ein Mädchen von 16-20 Jahren, welches mit Kindern umzugehen weiß, findet bis Lichtmess gegen entsprechenden Lohn eine Stelle. Wo? sagt die

Redaktion.

**Altenstg.**

Passagierbeförderung nach Amerika von  
**Carl Emil Seelig in Heilbronn**  
 durch die renommiertesten Schiffgelegenheiten über  
**Bremen, Hamburg, Antwerpen, Havre und Liverpool**  
 mittelst Dampf- und Segelschiffen.

Nähere Auskunft ertheilt der von dem K. Ministerium des Innern bestätigte  
 Agent

**Julius Huber.**

**Magold.**

Gegenstände für die **Kunsthärberei** von **Albert Schumann** in Gß-  
 lingen werden fortwährend in Empfang genommen durch

**Wilhelm Hettler.**

21<sup>r</sup> **Eberhardt,**  
 Oberamts Noachd.  
**180 fl.**  
 können auf einen tüchtigen Bürgen zu  
 4 1/2 pCt. abgegeben werden von  
 Johannes Braun.

**Magold.**

Gegen gefehliche Sicherheit oder gute  
 Bürgschaft sind  
**5-600 Gulden**  
 anzuleihen; wo? sagt die

Redaktion.

**Magold.**

Für die **Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha**  
 mit einem Versicherungsbeitrag von . . . fl. 75,000,000  
 und einem Fond's von . . . fl. 20,800,000  
 werden Versicherungen vermittelt durch

Apotheker **C. Deffinger.**

**Magold.**

Ein **Schreinerlehrling** kann so-  
 gleich eintreten; bei wem? sagt die  
 Redaktion.

**Rohrdorf.**

**Arbeiter-Gesuch.**

Drei tüchtige **Farbnechte** finden sogleich  
 Beschäftigung bei

Schönfärber **Seeger.**

31<sup>r</sup> **Altenstg.**

Ein junger Mensch, der die **Bäckerei**  
 zu erlernen wünscht, oder ein erst aus der  
 Lehre getretener Geselle kann sogleich eine  
 Stelle finden bei

Heinrich **Burster, Bäcker.**

**Magold.**

Für den verunglückten **Fabrikarbeiter** in  
 Rohrdorf gingen uns noch nachträglich zu:  
 Von Bierbrauer **Köbler** hier 30 fr., Lin-  
 denwirt **Schräde** in Iselshausen 12 fr.,  
 Frau **Färber Mayer** daselbst 12 fr.

**G. W. Zaiser'sche** Buchhandlung.

**Frankfurter Cours**

am 9. Jan. 1865.

Pistolen . . . . .	B. 9. 39 1/2 - 40 1/2
dito Preussische . . . . .	„ 9. 55 1/2 - 56 1/2
Holl. Zehnguldenstücke . . . . .	„ 9. 45 1/2 - 46 1/2
Randducaten . . . . .	„ 5. 33 - 34
Zwanzigfrankenstücke . . . . .	„ 9. 23 - 24
englische Sovereigns . . . . .	„ 11. 44 - 46

**Tages-Neigkeiten.**

Der erledigte **Schuldiens** zu **Bödingen**, Dekanats **Magold**, wurde  
 dem **Unterlehrer Köbler** in **Altenstg** Stadt übertragen.

**Stuttgart.** (83. Sitzung.) Der **Minister des Auswärtigen**, **Frhr. v. Barndt**, beantwortet die **Interpellation** der **Abgeordneten Desterlen** und **Wolbach** in-Betreff der **Herzogthümer Schleswig-Polstein**. Der **Minister** erklärt, dass vorerst die **Anträge** an den **Bund** abzuwarten seien, welche aus den **lebhaftesten Verhandlungen** zwischen den **Großmächten** über die **Schleswig-holsteinische Angelegenheit** hervorgehen werden. Er habe keinen Grund, anzunehmen, dass sie nicht zu einer den **nationalen Interessen** entsprechenden Lösung führen werde, indessen sei eine **Einigung** der beiden **Großmächte** die **Bedingung** für die Lösung dieser Frage und im **Interesse** von ganz **Deutschland**. Eine **Einigung** der **kleineren und Mittelstaaten** als **Gegensatz** zu den **Großmächten** halte er weder für **nöthig**, noch für **rathsam**. Der **Gedanke** an eine **Annäherung** an das **Ausland** sei allen **Regierungen** fremd, namentlich weise er sie für **keine Person** und auch im **Namen** des **baterischen Staatsmannes**, mit dem er vor **einigen Tagen** verkehrt habe, entschieden zurück. **Desterlen** beantragt, diese **Antwort** des **Ministers** der **staatsrechtlichen Commission** zur **Berichterstattung** zuzuwiesen; die **Kammer** stimmt bei. **Nummer** führt die **Tagesordnung** zur **Wahl** eines **Vizepräsidenten**. Im **ersten Scrutinium** geht **Duverney** mit **47**, im **zweiten** **Probst** mit **50**, im **dritten** **Hölder** mit **45** Stimmen aus der **Wahl** hervor und werden nun diese drei **Kandidaten** der **Krone** für das **Am** eines **Vizepräsidenten** in **Vorschlag** gebracht. **Hierauf** folgen einige **Commissionswahlen**. Der **Gesetzesentwurf** über **Herabsetzung** des **Alters** der **Polizistabtheilung**, wie derselbe aus den **Berathungen** der **Kammer** hervorging, wird **voran** mit **80** Stimmen gegen die des **Hj. Wächter** angenommen. Die **Tagesordnung** führt nun auf die **Berathung** des **Berichts** der **Finanzcommission** über das **neueste 3 1/2** prozentige **Anleihen** von **7 Millionen Gulden** zu den **Kosten** des **Eisenbahnbaues**. Die **Commission**, **Berichtshatter Goppelt**, beantragt und die **Kammer** beschließt **Uebergang** zur **Tagesordnung**. Es folgt nun der **Bericht** der **staatsrechtlichen Commission** über die **Bekanntmachung** der **Ministerien** des **Innern** und des **Kriegs** vom **9. Januar 1862**, betr. die **Bergütung** für **Militärvorspanne** und **Quartierverpflegung** im **Jahre 1861-62**. Die **Commission** beantragt **Uebergang** zur **Tagesordnung**, welcher auch die **Kammer** sich anschließt. **Hierauf** **Berathung** einiger für **unsere Leser** weniger interessanten **Gegenstände**. **Schließlich** kommt der **Bericht** der **staatsrechtlichen Commission** über das **Manifest**, das der **König** bei seinem **Regierungsantritt** am **26. Juni 1864** erließ, zur **Berathung**; **Berichtshatter Biehl**. Die **Commission** beantragt **Uebergang** zur **Tagesordnung**, die **Kammer** beschließt dieselbe.

**Stuttgart, 10. Jan.** **Se. Maj. der König** und **J. M.** Die **Königin** sind heute **Vermittag** nach **Karlshöhe** abgereist, um der **Großherzoglichen Familie** einen **Besuch** abzuhalten. (S. A.)

**Siberach.** (Schwurgericht.) Am **30. Decbr.** nahmen die **Rißen** des **4. Quartals 1864** ihren **Anfang**. Den **Gegenstand** der **Anklage** bildet der in den **Zeitungen** vielfach **besprochene**, an dem **Stationskommandanten** **Sohler** in **Leimang** verübte **Mord**. Auf der **Anklagebank** sitzt dieses **Verbrechens**, sowie des **gewerbemäßigen** **Stehlens** angeklagt, **Alois Lanzemberger** von **Deuchelried**, **D. A. Wangen**, zuletzt **wohnhaft** in **Stoc-**

**weiler, R. B. Landgerichts Lindau.** Die **Beweisstücke** sind mit den **Kleidern** des **getödteten Stationskommandanten**, mit **Gewehren**, **Kugelhüfen**, mit einem **Harnisch**, einer **Blechhaube**, **Hirschfänger**, **Stodregen**, sowie einer **Menge** **gehobener Sachen** überfüllt. Die **Bertheidigung** führt **Rechtskonsulent Doyser** von **Nierlingen**. Der **Angeklagte**, **Lanzemberger**, erklärte sich auf die **Frage** des **Präsidenten** nicht in dem **Grade** für **schuldig**, die die **Anklage** annimmt und es wurde **sofort** zur **Ziehung** der **Geschworenen** geschritten. Dem **von dem Staatsanwalt** **vorgetragene Anklageact**, dessen **Verlesung** zwei **Stunden** in **Anspruch** nahm, entnehmen wir **Folgendes**: **Alois Lanzemberger** ist am **17. Febr. 1831** in dem **der Pfarrei Christophofen** **zugehörten Dorfe** **Deuchelried** geboren; sein **Vater**, der **Müller** **Bunibald Lanzemberger**, zog **aber** mit seiner **Familie** im **Jahr 1835** nach **Köhlberg**, **Gemeindebezirks** **Deuchelried**; im **Jahr 1852** nach **Haslachmühle**, **Gemeindebezirks** **Neukirch, D. A. Leimang**, und **von hier** aus **endlich** im **Jahr 1856** nach **Stocdenweiler**, **R. B. Landgerichts Lindau**. Die **Eltern** des **Ang.**, welche **11 Kinder** haben, besitzen in **Stocdenweiler** ein **Anwesen** im **Werthe** von **etwa 10,000 fl.**, worauf **aber** circa **5000 fl.** **Schulden** haften. **Ueber** die **Aufführung** des **Ang.** liegt eine **Reihe** von **Zugnissen** vor. Der **Gemeinderath** in **Deuchelried** sagt: Der **Ang.** habe sich während seines **vorzeitigen** **Aufenthalts** **zwar** **keines** **größeren** **Vergehens** **schuldig** **gemacht**, **wohl** **aber** **sich** **durch** **ein** **freches** **und** **wuthwilliges** **Benommen** **bemerklich** **gemacht**; seine **Erziehung** sei **keine** **gute** **gewesen**; **denn** **der** **Vater**, **ein** **leidenschaftlicher** **Liebhaber** **von** **Würfeln**, **Regeln** **und** **Bildern**, **habe** **sich** **der** **Erziehung** **der** **Kinder** **nicht** **gewidmet**. **Der** **damalige** **Geistliche** **in** **Deuchelried** **äußerte** **sich** **dabin**: **es** **sei** **zwar** **über** **die** **Aufführung** **des** **Ang.** **in** **der** **Schule** **nichts** **Bemerkenswerthes** **zu** **erwähnen**; **derselbe** **sei** **aber** **als** **ein** **hüllos**, **mürrischer**, **beimütthischer**, **verschlossener** **und** **geordnet** **Beschäftigung** **schweuender** **Mensch** **erschieden**; **der** **Vater** **des** **Ang.** **habe** **sich** **mit** **seiner** **Jagdliebhaberei** **mehr** **als** **mit** **der** **Erziehung** **seiner** **Kinder** **beschäftigt**, **auch** **der** **Ang.** **sei** **mit** **und** **ohne** **den** **Vater** **auf** **die** **Jagd** **gegangen** **und** **„ein** **Wilderer** **sei** **zu** **Allem**, **auch** **zu** **dem** **Schlimmsten** **fähig**.“ **Der** **Gemeinderath** **in** **Neukirch** **sagt**: **der** **Ang.** **habe** **einen** **schlechten** **Charakter** **und** **grobe** **Lebensweise** **befessen**; **er** **habe** **gethan**, **was** **ihm** **gut** **gedünkt** **und** **sei** **vielfältig**, **insbesondere** **zur** **Nachtzeit**, **vom** **elterlichen** **Haus** **entfernt** **gewesen**. **Betreffend** **endlich** **den** **Aufenthalt** **in** **Stocdenweiler**, **so** **hat** **zwar** **der** **Gemeinderath** **den** **Ang.** **persönlich** **nicht** **kennen** **gelernt**, **allein** **einer** **der** **Nachbarn** **der** **Lanzemberger'schen** **Familie** **sagt** **aus**, **er** **habe** **den** **Ang.** **für** **einen** **höchst** **sicherheitsgefährlichen** **Menschen** **und** **insbesondere** **für** **einen** **Wildschützen**; **der** **Ang.** **habe** **vor** **mehreren** **Jahren** **einemal** **mit** **seinem** **Vater** **Streit** **bekommen**, **einen** **Stodregen** **gezogen** **und** **denselben** **erstickend** **wollen**. **Der** **Ang.** **hat** **schon** **mehrere** **Borkrasen** **wegen** **Bilderei** **erhalten**, **er** **sah** **aber** **auch** **im** **Jahre 1856** **in** **demselben** **Saale**, **in** **welchem** **er** **heute** **ist**, **auf** **der** **Anklagebank**, **und** **wurde** **auf** **Grund** **des** **damaligen** **Wahrspruchs** **der** **Geschworenen** **am** **28. Juni 1856** **wegen** **gewerbemäßigen** **und** **sonst** **mehrfach** **ausgezeichneten** **Stehlens** **zu** **einer** **geschärfsten** **Zuchthausstrafe** **von** **5 Jahren** **und** **6 Monaten** **verurtheilt**. **Er** **hatte** **in** **Verbindung** **mit** **zwei** **andern** **Dieben** **18 Diebstähle** **theils** **begangen**, **theils** **zu** **begangen** **versucht** **und** **war** **meist** **mit** **2 scharfgeladenen** **Pistolen** **versehen**. **Im** **Zuchthaus** **zu** **Gotteszell** **betrug** **sich** **Lanzemberger** **äußerlich** **ziemlich** **gut**, **übrigens** **bemerkte** **der** **Zuchthausverwalter**, **was** **die** **Sinnart** **des** **Lanzemberger** **betreffe**, **so** **erscheine** **dieser** **als** **ein** **grundverordener**, **jeder** **besseren** **Regung** **unfähiger** **Mensch**, **welcher** **für** **sein** **künftiges** **Verhalten** **nur** **Schlimmes** **habe** **befürchten** **lassen**. **Der** **selbe** **sei** **ein** **Mann** **von** **ent-**

schlossenem Wesen, g  
 ebenso gewandt als  
 Lanzenber  
 gegen eines Todts  
 hausstrafe von 20  
 Württembe  
 denzstadt Stuttgart  
 Einwohner und w  
 Berg nahezu 70  
 16,439, Reutling  
 Cannstatt 8087, G  
 burg 6178, Schw  
 3872, Laubheim 3  
 Tübingen  
 8734 Einwohner.  
 Pforzheim  
 hier mehrere Fälle  
 vorgekommen, wa  
 regeln veranlaßt.  
 Rürnberg.  
 des Thurmes betoni  
 ständig abbrannte.  
 Kuppel der Neuba  
 Frankfurt,  
 ten erließ unterm  
 Baierns in der de  
 des Reform betonen  
 steins die Heberg  
 land nur dem Augu  
 Zu vertheidigt  
 die Wuthkrankheit  
 und heuten unnat  
 die Nahrung, verk  
 um sich herumbeiß  
 thiere die Flucht e  
 Tagen wieder 8-1  
 Berlin, 7  
 die polnische Emi  
 wahrscheinlich ei  
 Seiten ist das Ge  
 Aufstand in Litha  
 Landung an der K  
 Die preußi  
 Mann stark und l  
 376 Unteroffiziere  
 111 Offiziere und  
 Der Verlust ist al  
 Im Saarfrei  
 des Herrn v. Go  
 erlegt und die Pe  
 Aus Wien  
 „Das politische G  
 theater. Western  
 als Dawson mit  
 einen guten Mag  
 noch nie sich über  
 kann ungerechtes  
 von demonstrative  
 sich immer wieder  
 ten Wiener macher  
 im Partee und  
 applaudirte stehen  
 sagt man in Wie  
 Turin, 5.  
 haben von Neape  
 Folge einer Couv  
 den Verkauf von  
 don wird die Ob  
 tion auf die Ob  
 den Hauptplätzen  
 Paris, 5.  
 Zeit der Geisterbe  
 gern gesehener G  
 lauchten Person

schlossenem Wesen, geistig begabt, ein sehr geschickter Zeichner, im Lügen ebenso gewandt als frech und ein offener Gotteslästerer. (Fortf. f.)

Langenberger wurde des Mords für nicht schuldig, dagegen eines Todschlags für schuldig erklärt und zu einer Zuchthausstrafe von 20 Jahren verurtheilt.

Württemberg. Resultate der Volkszählung: Die Residenzstadt Stuttgart hat nach der Zählung am 3. Dezbr. 63,816 Einwohner und wird mit dem Weileren Gästach, Gablesberg, Berg nahezu 70,000 erreichen. Ulm zählt 23,077, Heilbronn 16,439, Reutlingen 13,420, Gmünd 8842, Heidenheim 8463, Cannstatt 8087, Göppingen 7225, Ravensburg 7223, Nottensburg 6178, Schweningen 4590, Schorndorf 3908, Rottweil 3872, Laupheim 3836, Crailsheim 3165, Leonberg 2300 Seelen. Tübingen hat nach der letzten Zählung vom 3. Dezember 8734 Einwohner.

Pforzheim, 6. Jan. In den letzten Wochen sind auch hier mehrere Fälle von Erkrankungen an den natürlichen Blattern vorgekommen, was die Behörden zu besonderer Vorsichtsmaßregeln veranlaßt.

Kürnberg, 6. Jan. schlug der Blitz in das Dach des Thurmes der hiesigen Lorenzkirche, wodurch dasselbe vollständig abbrannte. In Würzburg entzündete der Blitz die Kuppel der Neubaufkirche und in Ingolstadt eine Remise.

Frankfurt, 9. Jan. Die Europe schreibt: v. d. Pforden erließ unterm 12. Dez. eine Circulernote über die Politik Baierns in der deutschen Frage. Die Nothwendigkeit der Bundesreform betonend, spricht diese Note bezüglich Schleswig-Holsteins die Ueberzeugung aus, daß die Herzogthümer von Deutschland nur dem Augustenburger zugesprochen werden können. (S. W.)

In vertheidigten Gegenden Preußens und Sachsens zeigt sich die Wuthkrankheit unter den Kagen. Die Thiere erbrechen sich und heulen unnatürlich wie von Kolik gequält, sie verschmähen die Nahrung, verkriechen sich in Winkel und rasen endlich, häufig um sich herumbeißend, auf und ab, so daß alle anderen Hausthiere die Flucht ergreifen. Wenn die Kage in den ersten 8-10 Tagen wieder 8. iter annimmt, ist die Krankheit ungesährlich.

Berlin, 7. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ behauptet, die polnische Emigration sei neuerdings in Agitation und bereite wahrscheinlich ein neues Unternehmen vor. Von verschiedenen Seiten ist das Gerücht verbreitet, man rüste sich zu einem neuen Aufstand in Litauen und Samogitien. Man spricht von einer Landung an der Ostseeküste.

Die preussische Armee in Schleswig war ungefähr 70,000 Mann stark und hat während des Feldzuges 29 Offiziere und 376 Unteroffiziere und Gemeine verloren. Verwundet wurden 111 Offiziere und 1517 Mann, vermisst 1 Offizier, 53 Mann. Der Verlust ist also verhältnißmäßig gering.

Im Saarkreise zeigen sich große Rudel Wölfe. Im Forste des Herrn v. Goldan ist vor ein paar Tagen der 101. Wolf erlegt und die Prämie dafür erhoben worden.

Aus Wien vom 30. Dez. schreibt man dem Pesther Lloyd: „Das politische Ereigniß des Tages bildet ein Vorfall im Burgtheater. Gestern ward nämlich Göthe's „Faust“ gegeben, und als Davison mit Aplomb die Worte vortrug: „Die Kirche hat einen guten Magen, hat ganze Länder aufgefressen, und doch noch nie sich übergeben: Die Kirch' allein nur, liebe Frauen, kann ungerechtes Gut verdauen...“ da erdröhnte das Haus von demonstrativem Beifall, der mehrere Minuten währte und sich immer wieder erneuerte, als die auf der Bühne Beschäftigten Miene machten, in ihrer Rolle fortzufahren. Das Publikum im Parterre und in den Logen erhob sich von den Sigen und applaudirte lebhaft mit. Das ist die Antwort auf die Encyclica, sagt man in Wien.“

Turin, 5. Jan. Es ist beschlossen worden, den Kriegerhafen von Neapel in einen Handelshafen umzuwandeln. — In Folge einer Convention zwischen der italienischen Gesellschaft für den Verkauf von Romänengütern und dem Hause Lamy in London wird die Gesellschaft 150 Mill. vorschießen. Die Subscription auf die Obligationen wird noch vor dem 15. Januar in den Hauptplätzen Europas eröffnet.

Paris, 5. Jan. Man schreibt dem Fr. J.: Wie seiner Zeit der Geisterbeschwörer Gume ein in den Tuilerien viel und gern gesehener Gast war, so wurde auch unlängst von einer erlauchteren Person der Wahrsager Edmund in den Palast beschie-

den und um das Schicksal ihres Hauses befragt. Ob derselbe aus dem Kaffeefäß, aus den Sternen oder aus den Karten gewahrsagt, erzählt die Fama nicht. Gewiß, er muß eben nichts sehr Angenehmes und Erfreuliches enthüllt haben, denn, höchst ungnädig entlassen, ward ihm Tags darauf das Handwerk gelegt und er sogar aus dem Pariser Reichsbilde ausgewiesen. Merkwürdiger Weise soll dieser Vorfall mit der Berufung des Prinzen Napoleon Bonaparte zur Würde eines Vicepräsidenten des Geheimraths in innigem Zusammenhange stehen, und soll gerade die Kaiserin Eugenie, welche früher dem Prinzen besonders abhold war, den Kaiser zu diesem Schritt bewogen haben. Gleich an dem Tage, welcher der Befragung des überberathenen Wahrsagers folgte, fand eine rührende Ausöhnung zwischen der Kaiserin und dem Prinzen Napoleon statt, und diese erklärte, sie sei von der Hingebung ihres Cousins für den Kaiser und seinen Sohn überzeugt. Darauf machte ihm der Kaiser den Vorschlag der jetzt erfolgten Ernennung. Der Prinz erklärte sich bereit, diese Mission übernehmen zu wollen, aber unter der Bedingung, daß man ihm diesmal nicht wieder, wie zur Zeit des Krimkrieges, während des italienischen Feldzugs oder als Minister von Algier, eine lächerliche Rolle aufdringen wolle. Als Garantie verlangte er eine prompte Lösung der algerischen Delegation in seinem Sinne. Dies wurde von dem Kaiser zugestanden. Dagegen versprach der Prinz, seine religiösen Ansichten weniger schroff zur Schau tragen zu wollen. Das klingt allerdings wie ein Roman, ist aber Geschichte. Somit wieder ein neuer Beitrag für eine gewisse historische Schule, deren Grundsatz es ist, die größten Ereignisse aus den kleinsten Ursachen herzuleiten. Ein großes Ereigniß bleibt die neue Würde nicht minder, welche der revolutionärste Prinz Europas bisher bekleidet. Edmund soll sich bittschristlich an den Prinzen gewendet haben, damit man ihn und seine Kunst doch ferner in Paris dulde. Dem Manne kann gebissen werden.

Die Ernennung des Prinzen Napoleon zum Vicepräsidenten des französischen Geheimraths wird von den Alerikalen durchaus als ein schwerer Schlag empfunden, der ihre Sache betroffen. Sie täuschen sich nicht darüber: man kann dem Prinzen gar manche Vorwürfe machen, aber — in einem Punkte ist er unwandelbar — in seinem Haffe gegen das Passenthum. Es ist somit unzweifelhaft, daß er seinen ganzen Einfluß bei jeder Gelegenheit wider den Ultramonatismus zur Geltung bringen wird.

Das Interessanteste, was die Pariser von der Kaiserin Eugenie zu erzählen wissen, ist, daß sie seit der Geburt des Kindes von Frankreich nie wieder so interessant gewesen sei wie nach ihrer diesjährigen Schwalbacher Badekur. (Vielleicht mehr interessant als wahr.)

Paris, 7. Jan. Das Memorial diplom. hat bereits „aus guter Quelle“ erfahren, was die Minister des Auswärtigen von Baiern, Nassau, Württemberg und Hessen-Darmstadt am 21. Dec. in Heppenheim beraten haben. Das in Bamberg und Heppenheim zu Stande gekommene Protokoll soll folgende drei Punkte umfassen: 1) Man würde sich sehr bemühen, um im Schreie des Bundestags eine der Anerkennung des Herzogs von Augustenburg, als Bundesmitglied, günstige Majorität zu erlangen. 2) Baiern, Sachsen, Württemberg, Hessen-Darmstadt und Nassau würden eine Art Sonderbund bilden, und soweit es die Bundesgesetze gestatten, ihre Armeen vereinigen. 3) Man würde, indem man sich auf die nationale Partei stützte, den Versuch zur Einberufung eines Parlaments nach Nürnberg machen. Die Mittelstaaten, bemerkt hiezu das Memor., machen sich auf einen lebhaften Widerstand von Seiten Preußens gefaßt, allein sie zählen auf die moralische Unterstützung und auf die Anerkennung Oesterreichs, und es würde in der That ihre Haltung weniger bestimmt und hervortretend sein, wenn sie nicht von Seiten dieser letzteren Macht wirkliche und begründete Hoffnungen erhalten hätten. (N. Z.)

Paris, 8. Jan. Weitere Berichte aus Newyork vom 28. Dez. Spermann hat in Savannah 150 Kanonen, 30,000 Ballen Baumwolle erbeutet und 800 Gefangene gemacht. In der Stadt waren 20,000 Einwohner geblieben. Gardee setzte Beauregard in Kenntniß, daß ein unionistisches Corps gegen den Atlantik marschire; Gardee sucht diesen Marsch zu hindern. Thomas fährt fort, Hood zu verfolgen. Ein Gerücht sagt, Breckenridge habe die Unionisten in Westvirginien mehrmals geschlagen.

kann so-  
die  
Redaktion.

ch.  
sogleich

Seeger.

Bäckerei  
aus der  
reich eine

Bäcker.

beiter in  
gleich zu:  
fr., Lin-  
12 fr.,  
fr.  
andlung.

1/2 - 40 1/2  
1/2 - 56 1/2  
1/2 - 46 1/2  
- 34  
- 24  
- 16

den Klei-  
gelungen,  
n, sowie  
rt Rechts-  
rger, er-  
schuldig,  
Geschwo-  
nflageakt,  
wir Fot-  
Pfarrei  
ter, der  
ahr 1835  
Paslach-  
aus end-  
au. Die  
eiler ein  
l. Schul-  
on Zug-  
habe sich  
ergebend  
s Beneh-  
enn der  
Bildern,  
ge Geist-  
sührung  
derselbe  
d geord-  
ig. habe  
Kinder  
sagd ge-  
fähig.“  
en Cha-  
gut ge-  
en Haus  
eiler, so  
t, allein  
alte den  
dere für  
t seinem  
erheben  
erhan-  
hem er  
maligen  
mäßigen  
Zucht-  
in Ver-  
eils zu  
ersehen.  
iemlich  
art des  
jeder  
halten  
u ent-

Eine Division von Lee's Armees ist ins Ebenendoathal eingerückt. Die Journale von Richmond erklären, die Sache des Südens müsse in allen Fällen aufrecht erhalten werden.

Ein höchst erschütterndes Ereigniß hat sich in einem kleinen französischen Dorfe, Verberie, zugetragen. Der Einnehmer des Kirchenfonds hatte dem Briefboten, einem bereits bejahrten und wegen seiner Rechtschaffenheit und Thätigkeit allgemein geachteten Manne, 2000 Fr. in Bankbillets mitgegeben, um sie auf dem Postwege die Banknoten und hängte sich, in Verzweiflung darüber, daß man ihn einer Unterschlagung beschuldigen könne, sofort auf. Ungefähr eine Stunde später kam ein Bote auf dem Postwege an, um das kleine Paket, das er unterwegs gefunden hatte, an die darauf befindliche Adresse abzugeben.

Bei Wigton (England) sind durch Einstürzen des Schachts einer Kohlengrube 8 Menschen ums Leben gekommen.

In der schottischen Stadt Dundee hat sich am Neujahrstag ein trauriger Unfall ereignet. In einem großen Saale, zu welchem eine Treppe von 13 Stufen hinabführt, sollte eine gymnastische Vorstellung stattfinden. Die Thüre, durch welche man von außen zur Treppe gelangt, ward zur Hälfte geöffnet und ward von einer großen Volksmenge belagert, die Einlaß suchte. Die geschlossene Hälfte der Thüre gab dem Druck der Andrängenden nach und ein ganzer Menschenhaufen stürzte kopfüber die Treppe hinab, 10 Männer und 9 Weiber wurden todt aus dem Haufen der Gefallenen hervorgezogen.

In Rußland ist die Mittheilung der Encyclica der Geistlichkeit verboten worden.

In Athen soll eine Verschwörung gegen König Georg entdeckt worden sein, bei welcher Mazzini die Hand im Spiel gehabt habe. Es sei damit auf die Proklamirung der Republik abgesehen gewesen.

Die Nordamerikaner gedenken zur See Kanonen von 15 Zoll weiter Bohrung zu gebrauchen, womit sie Kugeln von 450 Pfd. Gewicht schießen wollen; ein damit gemachter Versuch zeigte, daß sie mit solchen Geschützen im Stande sind, eine Schiffswand von 36 Zoll dickem solidem Eichenholz mit einem 5 1/2 Zoll dicken Eisenpanzer zu zerschmettern, und zwar mit gußeisernen Kanonen und Kugeln.

In Indien herrscht große Hungersnoth, die dritte in 26 Jahren. Die erste (1837—38) verschlang 800,000 Menschen, die von 1860 gegen 500,000 Menschen und die jetzige droht die schrecklichste zu werden.

### Georg. (Fortsetzung.)

„Was redest Du da,“ rief ihr Gesellschafter, „man sollte fast meinen, Du hättest Dein ganzes Leben unter Quälern oder Herrnhutern zugebracht. . . Wo Du mich kennen gelernt hast? Nun, Mädchen, ich denke, auf den Ort kommt es dabei nicht an und ich meine, es ist eben kein Verbrechen, wenn sich zwei Herzen beim Klange der Musik im wirbelnden Tanze finden, und wenn die Gesellschaft, welche Du in der Vorstadt St. Georg im „lustigen Seefahrer“ antraffst, auch gerade nicht die feinste war, so fanden sich dort doch brave ehrliche Burschen ein, und Du kannst Dich nicht beklagen, daß Dir einer derselben unhöflich in den Weg getreten ist.“

Susanne schwieg einen Augenblick, indem sie dabei traurig und nachdenkend zu Boden blickte. Dann aber richtete sie ihren Kopf empor und, indem sie dabei dem Mann ihrer Wahl bittend ins Auge blickte, sagte sie mit sanfter, beruhigender Stimme:

„Sechs Monate kennen wir uns nun schon, Georg, und Niemand weiß bis jetzt um unser Geheimniß.“

„Nun, fällt es Dir darum schwerer, dasselbe zu bewahren?“ fiel ihr Geliebter in einem halb lachenden, halb trozigen Tone ein.

„Das gerade nicht,“ entgegnete das junge Mädchen, „obgleich es den Augen meiner Schwester und meines Schwagers doch nicht mehr lange verborgen bleiben wird — nein, Georg, das ist es eben nicht, was mich quält, sondern das Dunkel, in welches Du Dich, mir gegenüber, fortwährend so beharrlich in Bezug auf Deine Person und Deine Verhältnisse hüllst.“

Hätte die Finsterniß es nicht verhindert, so würde Susanne haben gewahren können, wie bei dieser Bemerkung das Gesicht

des jungen Mannes zuerst eine tiefe Röthe und dann ein dunkler, finsterner Schatten überzog. Wir haben aber dem Leser schon früher bemerkt, daß in seinem Wesen ein gewisser Trost lag, welcher darauf hindeutete, daß seine Stellung in der Welt eine solche war, welche ihn auf Menschen und Verhältnisse die sonst üblichen Rücksichten nicht nehmen ließ. Dies bekundete er auch jetzt in seiner Antwort.

„Höre, Mädchen,“ sagte er, „Du hast mich oft den wilden Georg nennen hören und gesehen, daß selbst die verwegensten Bursche Bedenken trugen, mit mir anzubinden. Warum wühlst Du in meinem Innern durch solche Fragen? Genügt Dir nicht an meiner Liebe, die so treu und uneigennützig ist, wie dieselbe nur jemals von einem Manne, Deinem Geschlecht gegenüber, empfinden ward?“

„Aber wenn man einem Manne sein Herz schenkt, wenn man seine ganze Zukunft in dessen Hände legt, so will man doch auch wissen, wer er ist und was er treibt,“ fiel Susanne schüchtern ein.

Der junge Mann brach in ein helles, bitteres Gelächter aus.

„Du zeigst Dich also nicht besser wie die Anderen,“ rief er, „und der ganze Ruch Deiner Liebe besteht darin, mich neugierig auszufragen. Wer ich bin, willst Du wissen? Nun, ich bin ein wilder, verwegenes Mensch, der das Leben zum Ueberdruß genossen, und der Welt jetzt den Fehdehandschuh hingeworfen hat. Aber Du kannst mich wieder aufrichten, Susanne, Du vermagst mich mit dem Leben wieder zu versöhnen,“ fuhr er weicher fort, und in diesem entscheidenden Augenblick, den Du selbst heraufbeschworen, will ich darüber Gewißheit haben.“

Diese letzten Worte wurden abermals mit jener Heftigkeit ausgestoßen, welche den Sprecher charakterisirte. Er stand noch immer vor dem jungen Mädchen, indem er dessen Hand in der feintgen hielt, und sein flammender Blick — der Spiegel eines leidenschaftlichen, ungeordneten Lebens, schien mit Ungeduld in dessen Innern lesen zu wollen.

„Nun, antworte mir, Susanne,“ rief er fast gereizt, als diese noch immer schwieg — „antworte mir, denn ich muß wissen, ob Du den Ruch hast, unter allen Umständen mein Schicksal mit mir zu theilen, ob Du bereit bist, Dein Loos an das meine zu ketten. Auf Rosen wirst Du nicht wandeln, das will ich Dir vorher sagen, aber gibt es eine Frau, die im Stande ist, meinen wilden ungestümen Sinn zu bändigen und mein zerrissenes Herz zu heilen, so bist Du es, und nun wähle und entscheide, denn ich bin nicht der Mann, welcher sich mit einer halben Antwort begnügt; ich muß Gewißheit haben!“

„So möge Gott mir vergeben, wenn ich Unrecht thue,“ rief Susanne, indem sie ihre Augen mit Thränen füllte, „aber Du weißt wohl, welche Gewalt Du über mich ausübst und daß ich nicht die Kraft besitze, mich von Dir zu trennen. — Hier nimm mich, für jetzt und für immer, aber bedenke wohl, Georg, welche Verpflichtung Du dadurch auf Dich ladest. Ich habe Ruch, ich kann mit Dir leiden, mit Dir darben; dies Alles werde ich entschlossen ertragen, aber wärest Du im Stande, mich zu hintergehen, fände ich die Liebe nicht bei Dir, welche ich voraussetze, behandelst Du mich roh und herzlos — siehe, dann wäre dies mein sicherer Tod und Du würdest ein Verbrechen auf Dein Gewissen laden, über welches Du einst vor dem ewigen Richter Rechenschaft geben müßtest.“

„Genug!“ antwortete ihr Gesellschafter, „über Liebe und Zärtlichkeit wirst Du Dich nicht zu beklagen haben, und in dieser Beziehung soll Dich der Schritt nicht gereuen, den Du in dieser Stunde gethan hast. Doch nun laß uns weiter überlegen. Hier in diesem Hause darfst Du nicht länger bleiben; bei Deiner Schwester und Deinem Schwager findest Du keinen Schutz, und der Franzose wird Dich ängstigen und verfolgen, und es käme am Ende dann doch noch dazu, daß ich ihm den Garaus machte. Fasse also einen Entschluß, denn Deine Lage drängt dazu und es bleibt Dir keine Zeit mehr, viel zu überlegen.“ (Fortf. f.)

### Räthsel.

Aus welchen beiden Notizen in der Musik entsteht der Ort, den die Griechen des Alterthums sich als den schrecklichsten dachten?

### Auflösung des Räthfels in No. 2:

Henri, Ehring, Hä(e)ring.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

### Nr. 5.

Dieses Blatt erscheint  
4 tr., im Bezirke  
gepaltenes

### Ämtliche

Gerichtsnota  
Angefallene

Ju

Jacob Wolf, Ku

Hofapotheker Nüch

B

Karl Frei, Dicht

Y

Johann Georg, S

Friedrich Münch,

En

Andreas Conrad

H

Michael Kaupp,

Joh. Friedrich M

Christian Müdel,

St

Johs. Koch, Ma

W

Jacob Calmbach

P

Josua Schummo

M

Friedrich Schmid

Unte

Kaver Wolf, W

Etwaige Ford

senen sind bei

rücksichtigung als

betreffenden

Unt

Ober

Langl

200 Stück La

Das Holz ist

den Tag einget

hiez zu werden h

Den 7. Janu

W

Gingef

U

heute

laufe

bund, der jagte,

Eigentümer des

halb 8 Tagen g

runungskosten und

abzuholen, wid